Illustrierter

Film-Kurier

Späte Liebe

Späte Liebe

Ein Wien-Film

Drehbuch: Gerhard Menzel / Musik: Willy Schmidt-Gentner / Bild: Hanns Schneeberger / Bauten: W. Schlichting Ton: Herbert Janeczka / Regie-Assistenz und Schnitt: Rudolf Schaad Kamera-Assistenz: Sepp Ketterer / Aufnahmeleitung: I. W. Beyer / Kostüme: Hilde Reiß-Cromes

Herstellungsgruppe

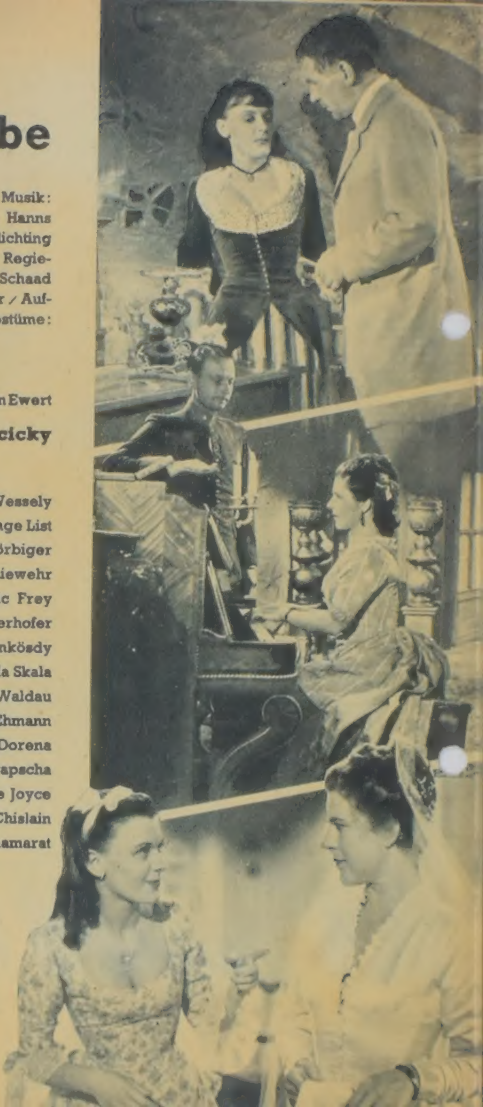
Dr. Hans Somborn u. Heinz Joachim Ewert

Spielleitung: Gustav Ucicky

Darsteller

Sophie von Angerspang . Paula Wessely
Steffi von Angerspang ..... Inge List
August Polzer ..... Attila Hörbiger
v. Pioletti ..... Fred Liewehr
v. Lammersbach ..... Eric Frey
Herr Steininger . Ferdinand Mayerhofer
Frau Steininger .... Auguste Pünkösdy
Betty Steininger ..... Klaramaria Skala
Meister Toni ..... Gustav Waldau
Buchhalter ..... Karl Ehmann
Köchin ..... Rosl Dorena
Monika ..... Gertrude Prapscha
Suzanne ..... Monique Joyce
Maurice ..... Eddy Chislain
Arzt ..... George Chamarat

Ferner: Paula Conrad
Hertha Kraß, Lola von Hübner
Franz Böheim, Fritz Pachstein
Wilh. Rösner, Osk. Wegrostek



Die beiden Schwestern Sophie und Steffi von Angerspang waren arm. Dazu litt Steffi, die jüngere, noch an einer gefährlichen Krankheit, von der sie nur ein Kuraufenthalt in Davos retten konnte. Und so überwand sich Sophie – brachte das schwesterliche Opfer, gab den Werbungen des reichen Webereibesitzers August Polzer nach und heiratete ihn. Polzer, der rauhe, täppische Mann, der ehemalige Masse und Arbeiter, der sich mit kraftvoller Zähigkeit heraufgearbeitet hat, ist namenlos stolz und glücklich, daß die feine, die adlige Sophie seine Frau wurde. Während Steffi nach Davos reisen kann, trifft das Ehepaar Polzer in der kleinen Stadt ein, in der Polzer seine Fabrik besitzt. Sophie müht sich, die derb zupackende Art ihres Mannes zu übersehen, als sie aber auch die Abneigung, ja, den Haß der alten Familien der Stadt zu fühlen bekommt, mit dem man Polzer, dem „Emporkömmling", begegnet, entfernt sie sich mehr und mehr von ihrem Mann, der versucht, ihre Liebe zu erzwingen. Sophie kämpft sich zu dem Entschluß durch, Polzer zu verlassen – da wird sie fast im letzten Augenblick daran gehindert: Die Stadt bekommt Einquartierung, auch im Hause Polzers werden zwei junge Offiziere einlogiert. Zu dem einen, Pioletti, fühlt sich Sophie rasch hingezogen, ein ernster, kluger, feiner Mensch, ein Mensch aus ihrer alten Welt . . . und auch Pioletti, der die schleichende Krise dieser Ehe erkennt, findet zu starken Gefühlen für Sophie. Während einer heiteren Abendunterhaltung, in der Sophie geradezu aufliebt, trifft ein Telegramm Steffis ein – nicht aus Davos, sondern merkwürdigerweise aus Paris. Polzer, der Sophie den Inhalt des Telegramms verschweigt,

schützt eine plötzlich notwendige Geschäftsreise nach Paris vor und reist am Morgen ab.

Zu seiner Erschütterung findet er Steffi in Paris in einem furchtbaren Zustand vor – vergiftet von allen möglichen Lastern, kränker denn je und obendrein in Umständen, die man unter normalen Verhältnissen gesegnete nennen könnte . . Ein von Polzer herbeigerufener Arzt glaubt, die Kranke nicht retten zu können. In seiner Herzensnot und in dem Gedanken an Sophie, der er die doch geliebte Schwester um jeden Preis erhalten möchte, entsinnt sich Polzer eines alten Volksmittels, einer Radikalkur, mit der vielleicht alles gewonnen werden könnte. Und zum Letzten entschlossen, läßt er Eis und brühheißes Wasser kommen, beginnt mit unermüdlichen Massagen – er verbrüht sich die Hände, aber das drastische Mittel hilft, Steffi wird dem Leben erhalten!

Innerlich beglückt von dem Erfolg seiner Bemühung reist Polzer zurück. Sein Geschenk aus Paris beachtet Sophie kaum. Als sie jedoch seine verletzten Hände sieht und er schließlich glücklich von der Heilung Steffis erzählt, fällt es ihr wie Schuppen von den Augen. Sie war schon bereit, sich um Pioletts willen von Polzer scheiden zu lassen, nun aber erkennt sie den wahren Wert und Charakter des äußerlich so harten Mannes, ihres Mannes, mit dem sie zum Glück einer späten Liebe finden wird . . .

Nr. K 3311 — Für den Inhalt verantwortlich: Georg Herzberg, Berlin-Wilmersdorf. — Verlag: Vereinigte Verlagsgesellschaften Franke & Co. KG., Berlin-Wilmersdorf 1, Prager Platz 4a — Kupfertiefdruck August Scherl Nachf., Berlin SW 68 — Printed in Germany — Einzelpreis in Deutschland 10 Pfennig